



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Département de la mobilité, du territoire et de l'environnement
Service des forêts, de la nature et du paysage
Section nature et paysage

Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt
Dienststelle für Wald, Natur und Landschaft
Sektion Natur und Landschaft

Tigermücke – Aufruf an die Bevölkerung

Nachdem sich die **Tigermücke** seit 2003 in mehreren Kantonen ausgebreitet hat, trat sie im Jahr 2019 erstmals auf Walliser Gebiet auf. Sie ist insbesondere unerwünscht, weil sie im Gegensatz zu einheimischen Arten **tagsüber aktiv** ist. Zusätzlich zu den Unannehmlichkeiten, die durch ihre Stiche verursacht werden, kann diese Mückenart auch **exotische Krankheiten** wie Dengue-Fieber, Zika und Chikungunya übertragen. Obwohl die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung zwischen der Tigermücke und einer infizierten Person, die von einer Reise zurückkehrt, sehr gering ist, besteht die Gefahr einer Übertragung und einer lokalen Epidemie, die durch eine Verminderung der Ausbreitung der Mücke eingedämmt werden kann. Um die Ausbreitung der invasiven Mücke zu kontrollieren, hat der Kanton Wallis in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und dem Schweizerischen Mückennetzwerk seit 2019 ein Überwachungs- und Bekämpfungsprogramm eingesetzt.

Die Tigermücke nutzt **Strassenverkehrsmittel**, um sich fortzubewegen. Im Moment kommt sie im Wallis nur begrenzt vor, aber sie könnte möglicherweise im ganzen Kantonsgebiet auftreten. Sie siedeln sich ausschliesslich in tief gelegenen **städtischen Gebieten** an. Es ist wichtig, anzumerken, dass sie sich nicht in natürlichen Gewässern und Gartenteichen weiterentwickelt, da ihre Larven von anderen Wasserorganismen erbeutet werden.

Im Wallis wurde die Tigermücke erstmals 2019 in der Stadt Monthey nachgewiesen. Sechs Jahre später haben ihre Bestände deutlich zugenommen und sie besiedelt derzeit die Gemeinden Monthey, Collombey-Muraz, Fully, Massongex, Brig (Zollstelle Brig-Glis) und Siders. In Sitten wurde ihre Präsenz erstmals im September 2025 festgestellt. Eine Fortpflanzung wird vermutet, bisher konnte jedoch keine dauerhafte Ansiedlung nachgewiesen werden.

Die Rolle der Bevölkerung bei der Bekämpfung ist von entscheidender Bedeutung, da **80% der Eiablageplätze** der Tigermücke kleine Wasseransammlungen **in Gärten in Wohngebieten** sind.

Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich an der Bekämpfung wie folgt zu beteiligen:

- Beseitigung aller Behälter, in denen sich Wasser sammeln kann, wie z. B. Giesskannen, Blumentopfuntersetzer (oder füllen Sie diese mit Sand), Eimer, Reifen, Dachrinnen, Regenwassersammelgefässe usw.
- Meldung jeder verdächtigen Präsenz auf der Webseite www.muecken-schweiz.ch

Werden diese **einfachen Massnahmen** befolgt, wird die Möglichkeit der **Etablierung** der Tigermücke im Wallis **stark verringert** und ihre Ausbreitung so weit wie möglich verzögert. Ebenso werden Störungen und Gesundheitsrisiken durch diese invasive Art auf ein Minimum reduziert.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.vs.ch/web/sfnp/moustique-tigre>

